

Grüchwein! Täglich zweimal, morgens und abends, an Sonnen- u. Reiterwegen und dem Bergwiesenland Herings einmal. Tages: monatlich 6.— Bl. frei. Obst: 5.50 Bl. durch die Zeit abgest. monatlich 5.50 Bl. viel. (abgest.) 15.50 Bl.; im abgetrennten Herbst monatlich frei. Obst 15.— abgest. 15.50 Bl. 20.; durch die Zeit abgest. monatlich 15.50 Bl. viel. (abgest.) 50.40 Bl. Bl. Vertiefungen an allen größeren Flüssen. Volkshochschule. Danks 216 und Stettin 6114.

Danziger Zeitung

Freitag, 25. Juni 1920

Geschäftsstelle: Ketterhagergasse 3—5

63. Jahrgang Nr. 293

Im abgetretenen Gebiet 60 Pf.

Anzeigen: Die Kolonelleile im Anzeigenenteil 1,50 M., im Reflektenteil 4,25 M., mit Vordruck an erster Stelle 5.— M., auswärts 2.— M. für Anzeigen 5.— bzw. 6.— M. für Reflektien. Orts- und kleine Anzeigen nach Tarif. Nach- und Tagesdrucken ohne Gewähr. Hermannsdrucker 3015, 3016, 3017. Drahtadresse: Kalkemann Danzig. Verantwortlich für d. Redaktion A. Vertling. Anzeigen P. Berger. Druck u. Verlag: A. W. Kalkemann, G.m.b.H. Danzig.

Die erste Sitzung des Reichstages.

Nachrichtendienst der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. Juni.

Nach der völligen Klarheit über die Zusammenfassung der Regierung geschaffen ist, ist der neu gewählte Reichstag am Donnerstag zu seiner ersten Sitzung zusammengetreten. Der Sitzungsal war eine bisher noch nicht gekannte Fülle auf. Es scheint noch nicht möglich gewesen zu sein, für die bedeutend vermehrte Zahl der Abgeordneten die nötigen Plätze zu schaffen. Obwohl mehrere Stühle hinter den letzten Stühlerreihen aufgestellt waren, drängten sich viele Parlamentarier teils in den Enden des Saales.

Das Wahlergebnis drückt sich auch in seiner Verteilung der Platzverteilung zu ungunsten der Mitte aus. Die Unabhängigen haben von links und die Sozialdemokraten von rechts die Sozialdemokraten und die Demokraten zusammengefasst. Der bayerische Bauernbündler ist bei der Platzverteilung unter die Sozialdemokraten geraten und sitzt gar nicht weit von der

Wo steht das russische Gold?

Verwendung durch die Gegenrevolutionäre unter Billigung der Entente.

Berlin, 24. Juni.

Redaktionsdienst der Danziger Zeitung.

Die Frage der Zahlungen mit russischem Golde für europäische Waren hat in letzter Zeit die politische Welt sehr interessiert. Die französische Regierung hat, wie bekannt, Protest dagegen eingelegt, daß russisches Gold ohne Kontrolle der Gläubiger des früheren russischen Reiches in andere Hände übergeht. Aber weder die französische Presse noch die französische Regierung sind der Meinung, daß die russische Regierung durch diese Maßnahme zu sehr in die Angelegenheiten der anderen Mächte eingreift. Sie führt die in Paris erscheinende total-revolutionäre Zeitung, "Pour la Russie" aus, in deren Ausführungen es heißt: "Die russische Regierung hat sich nicht nur moralisch, sondern auch materiell verpflichtet, die Welt vor dem Verfall des russischen Geldes zu warnen. Sie hat längst vorher mit Unterstützung der früheren Alliierten Maßnahmen, nicht zum mindesten Frankreichs selbst, getroffen."

Im August des Jahres 1918 hatten die Truppen des Komitees der russischen Nationalversammlung die Stadt Solon besetzt. Das dort befindliche russische Gold, i

würdigen Berichten der südrussischen Zeitung „Slawische Morgenröte“, eines Organs der Regierungen Koltshaks, Denikins und Wrangels, verkaufte der Minister der Koltshak-Regierung Michailow im Mai 1919 einer französischen Firma 55 Millionen Frank in Goldbarren.

Was hat die französische Regierung damals getan? Profitierte sie etwa gegen die herabgefallenen Goldbesitzer? Wie die „Stansche Morgensrud“ mitter mittelt hat die Dmhter Regierung hierauf einige Anleihenoperationen mit ausländischen Banken vollzogen, worauf im August 1919 auf Schecken der freimülligen Teile 8000 Pud Gold nach Schanghai und 8000 Pud nach Peking gebracht wurden. Das ist mehr als die Hälfte des ganzen Goldbestandes, und zu dieser Zeit hat kein Mensch gegen die Plünderung protestiert. Drei Waggons Gold wurden nach dem Bericht der „Morgensrud“ von General Semjonow zurückgehalten. Sie sind verschwand, ohne daß irgend jemand an Protest dachte. Schließ-

Die Zukunft der Handelsflotte

Don
Fris Reiser

Durch den Schluss des deutsch-amerikanischen Schiffahrtvertrages ist unsere Schiffahrt in ein neues Stadium getreten. Bisher beschränkten nur vereinzelte Schiffe die neutralen oder früher feindlichen Staaten zu besuchen. Durch die Verträge aber, die die Handels- und Amerika-Linie mit dem Harmon-Spanish-American und der Norddeutsche Lloyd mit dem United States Mail Steamship Co. abgeschlossen haben, wird mehr ein regelmäßiger Schiffahrtverkehr mit den beiden Häfen eingerichtet, und nicht nur das. Während bisher die Gesetz befohlen hat, dass ausländische Schiffahrtsgesellschaften die unangefangene, in die beiden Verfaller Friedenszeit die deutsche Schiffahrt gebracht habe, ausüben und durch Monopolisierung des deutschen Lebensverkehrs eine schwere Gesetz für unsere Dahmschiffahrt darstellen würden, sind es jetzt auch ausländische Gesellschaften, die den Gesetz entgegen, aber der deutsche Einfluss auf sie ist so stark, dass eine Seefahrt unserer Dahmschiffahrt nicht mehr zu befürchten ist. Im Seanzett

ARCHIWUM
PAŃSTWOWE
WOLSZTYNIE

digen Parlaments-
ngiert als Alters-
e sozialdemokratische
raunschweig. Riehe
d erklärt den ersten
g für eröffnet. Als
die der National-

Abgeordneten Frau
U. Goz.), Dr. Pfeif-
nat. Bp.) bestimmt.
ufruf der Ab-
im Aufruf des un-
estern vom Reichs-
bei Jahren Festung
ebour (U. Goz.):
t worden und kann
Beim Aufruf des
Adolf Hoffmann (U.
klingt!" (Heiterkeit
nsaufruf ergibt die
Es fehlen also nur
daß der Reichstag

Sitzung: Freitag
äsidenten, der Vize-

enbach.

ziger Zeitung.

Berlin, 24. Juni.
vollzogen, die Mi-
te Portefeuille des
ten des Reichswirt-
n von der Deutschen
tenburger Oberbür-
Möglicherweise wird
entgegen den bis-
werden. Auch dafür
n Volkspartei, der
st. Die Ministerliste
achricht im gestrigen
chahminister Scholz
Raumer (Dt. Bp.)
noch unbestimmt.
ten heute noch er-
werden. Die pro-
ber Regierung vor
hon für Sonn-

ußischen
lung.

Berlin, 24. Juni.

nur einen einzigen Rubel dieses Schatzes, haben auch
anastbares Gut der Nationalversammlung gehütet
wurde, verausgabte. Der Staatsstreich des Admirals
Koltshak in Dmsk gab dann den russischen „patriotischen“
Armeen, die sich auf die Entente stützten, Gelegenheit,
sich des Goldes zu bemächtigen. Es begann nunmehr
eine wahre Orgie der Verschwendung. Nach sehr glaub-

Goldschatzes, der sich also
Koltshaks unter Kontrolle
Reste dieses Goldes, die frei-
gen, haben sich als wahrer
de la Presse“ ergossen. Auf-
men der Herren Saminkow
in zahlreichen Blättern und
Sprache in Europa herausgeg-

Freifahrtsscheine ins Abstimmungsgebiet.

Der Deutsche Schutzbund teilt mit: Die Freifahrtsscheine
des deutschen Schutzbundes berechtigen zur Fahrt durch
den polnischen Korridor nur in Sonderzügen
oder durchlaufenden Zügen (Cauenburg — Danzig, ge-
gebenenfalls Konitz — Czernik — Marienwerder). Der
Deutsche Schutzbund ist im ganzen Reich durch Zweig-
stellen, Arbeitsgemeinschaften sowie durch die Vereine
heimatstreuer Ost- und Westpreußen vertreten. Die
Schutzbundsfahrtsscheine gelangen durch diese Stellen zur
Ausgabe. Wer noch nicht im Besitze eines Fahrtscheines
ist, tut gut, bei den genannten Stellen anzufragen, so-
fern er nicht bereits verständigt ist, daß er wegen der
immerhin beschränkten Transportmöglichkeiten nicht be-
fördert werden kann.

Bei der Benutzung der Abstimmungs-Sonderzüge ge-
nügt auch für die Fahrt durch den polnischen Korridor
der Abstimmungsausweis und ein amtlich von
der Ortspolizei oder einer anderen Behörde beglaubigter
Personalausweis mit Lichtbild. Für die Benutzung von
Zügen des öffentlichen Verkehrs, die durch den polni-
schen Korridor fahren, muß ein Paß mit polni-
schem Visum besorgt werden.

Sollte der Zugverkehr Konitz — Czernik — Marien-
werder so rechtzeitig eingerichtet werden, daß er für
die Abstimmung in Frage kommt, so kann die Strecke
ohne Paß benutzt werden. Für die Fahrt über
See sind weder Paß noch Personalausweis erforder-
lich, sondern lediglich der Abstimmungsausweis. Die
Rückreise muß dann aber auch über See erfolgen. Die
Abstimmungsausweise werden von der deutsch-polni-
schen Abstimmungskommission selbst ausgestellt und
versandt. Der Versand erfolgt teils unmittelbar, teils
durch Vermittelung der Heimatverbände. Es muß da-
mit gerechnet werden, daß diese Ausweise erst in den
ersten Tagen des Juli in den Besitz der Abstim-
berechtigten gelangen.

Ein Amnestie-Erlaß.

Nachrichtendienst der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. Juni.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat be-
schlossen, folgenden Antrag einzubringen:

Der französische Bot- Eigene Meldung

Der Geschäftsträger Dr. M.
französischen Ministerium des
nen, daß die deutsche Re-
ment zur Ernennung des
Botschafter in Berlin erteil

Die Berufung dieses hervor-
französischen Wirtschaftskreise
matischen Posten, den die Rep-
geben hat, bedeutet eine Lieb-
gemein mit der Ernennung ei-
rechnet wurde. Soweit ich je
von der Regierung getroffen
guigeheißen. Laurents Erne-
dig von den Vertretern des
französischen wirtschaftlichen B-
den. Ich habe den Eindruck g-
die Entsendung eines Berufs
nicht ohne Sorge gesehen k-
Persönlichkeiten, mit denen i-
nung sprechen konnte, erklä-
sei ein unzweideutiger Bem-
Wunsch der französischen Regi-
lichen Verständigung mit Deut-

*

Dem „Petit Parisien“ zufo-
Botschafter Lord Dal-
unter dem Namen Sir Edga-
Konstantinopel als Gouverneu-
tätig war. Italiens B-
Martino sein.

Die ewige Kabinet

Nachrichtendienst der

Nach vierzehntägiger Krise
scheinend letzte Versuch
kabinet zu bilden, gesch-
bildung schien nachmittags fast
lich die Christlich-Sozialen die
Staatsamt des Innern entw-
Minister Homann, oder dem